

# LEBENSART

DAS MAGAZIN FÜR NACHHALTIGE LEBENSKULTUR

JUNI 2014

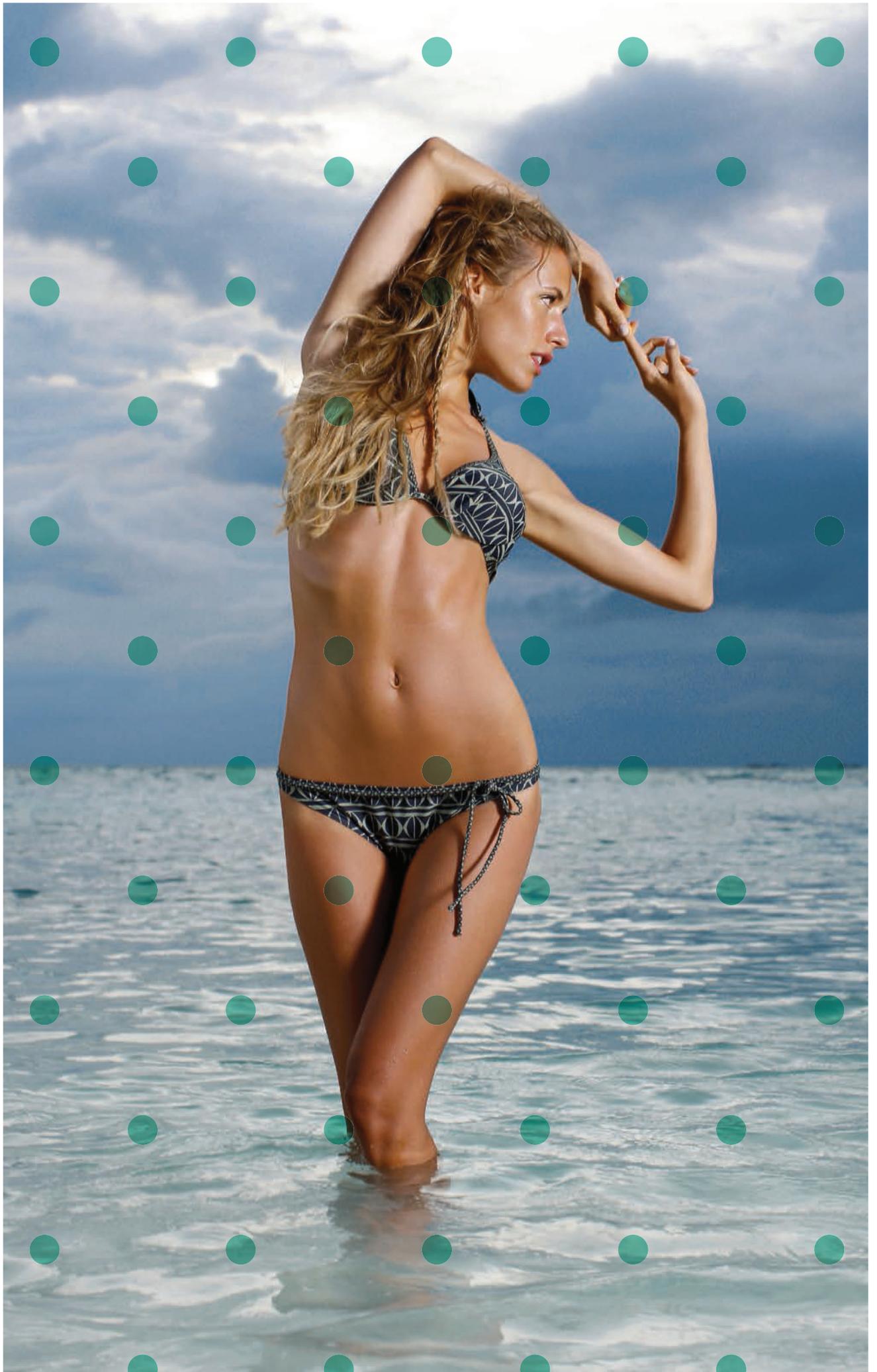
LEBENSART 3/2014, P.b.b., Erscheinungsort St. Pölten, Verlagspostamt 3100, Zulassungsnummer: 052036431W, Ö: € 4,20, D: € 5,20



**\_ bikini & short**  
Faire Mode am Steg

**\_ zahnpaste**  
Natur in der Tube

## **\_ goldrausch** auf der Müllhalde



# fair swimwear

Als bewusster Konsument können wir aus einer Fülle von sozial und umweltfreundlich produzierten Kleidungsstücken wählen. In Sachen Bademode sieht die Sache anders aus. Während sich Badeshorts für Männer aus Recycling-Materialien immer mehr durchzusetzen scheinen, gestaltet sich die Suche nach einem möglichst ökologischen Badeutensil für Damen erheblich schwieriger.

SONJA TAUTERMANN

Die Sonne lacht fröhlich vom Himmel, die Tage werden länger und die Schwimmbäder haben ihre Tore geöffnet. Also nichts wie raus ins Freibad oder ab an den Strand, um sich ins kühle Nass zu stürzen! Doch was fehlt, wäre noch das passende Badeutensil ... am besten sozial und umweltverträglich produziert. Doch wo findet man das bloß? Ich gebe mich auf die Suche.

Selbst bei konventionellen Anbietern ist Recycling ein Thema. Der italienische Hersteller von Schwimmsportbekleidung Arena hat unter dem Namen „Waterfeel“ Herren-Badeshorts und Damen-Badeanzüge aus 80 % Recycling-Polyester im Angebot. Arena wurde zwar nicht getestet, allerdings ist es gerade bei konventionellen Anbietern natürlich fraglich, wie gefärbt wurde (siehe Kasten zum Thema Schadstoffe), ganz abgesehen von den sozialen Kriterien bei der Produktion.

## Recycling-Shorts für Herren

In den Shops meines Vertrauens werde ich zunächst nicht fündig – zumindest

was Damen-Badekleidung betrifft. Die Wiener Shop-Inhaberin Kathrin Haumer von „Green Ground“ hat aber ein Herren-Modell aus 100 % recycelten PET-Flaschen von Knowledge Cotton Apparel, einem dänischen Hersteller, im Angebot. Auch die spanische Firma Twothirds stelle Badehosen für Herren her, sagt sie, allerdings seien diese noch nicht produziert und ausgeliefert worden. Ich frage, ob sie einen Geheimtipp für ökologische Damen-Bademode für mich hat. Leider nein, die seien schwer zu bekommen.

Das Internet zeigt ebenfalls eine Vielzahl an Männer-Modellen. Houdini aus Schweden setzt auf Badeshorts mit umweltfreundlicher Bluesign-Zertifizierung. Bei Billabong gibt es eine „Recycler“-Boardshorts-Serie, zu 92 % aus Recycling-Polyester. Inwieweit die Produktion sozialen Kriterien entspricht, ist laut Clean Clothes (wegen mangelnder Aussagen des Unternehmens) allerdings ungeklärt. Das französische Label Picture Organic Clothing hat Boardshorts aus 50 % Recycling-

Polyester im Angebot, laut Angaben des Unternehmens umweltfreundlich und sozial produziert.

## Farbenprächtige Bikinis aus Bio-Baumwolle

Ich suche weiter und werfe einen Blick in die Kataloge der bekannten Hersteller von ökologischer Mode. Doch auch hier: Fehlanzeige. Von Hessnatur möchte ich wissen, warum sie keine Bademode führen. „Hessnatur verwendet ausschließlich reine Naturfasern“, sagt Sven Bergmann, Referent für Unternehmenskommunikation des Unternehmens. Das bedeute auch den konsequenten Verzicht auf recycelte Synthetikfasern, welche häufig bei Ökobademode zum Einsatz kämen.

Aus dem Internet weiß ich, dass es einzeln Hersteller gibt, die Badekleidung aus Bio-Baumwolle verwenden. Bei LUZ Collection aus Frankreich gibt es etwa farbenprächtige Bikinis und Badeanzüge aus 93 % GOTS-zertifizierter Baumwolle und 7 % Elasthan. Der Name „Luz“ (Spanisch: Licht) verweist



**Verspieltes Blümchen-**  
Design von Eco Swim.



**Sportlicher Look** für Surfer Girls von Koru.

## GREENPEACE SCHADSTOFFE IN BADEKLEIDUNG

Greenpeace ließ 2013 Bademode von Markenherstellern auf Schadstoffe untersuchen – und wurde fündig. In über der Hälfte der Proben war Perfluoroktansäure (PFOA) enthalten, das als fortpflanzungsschädigend und verantwortlich für Schilddrüsenerkrankungen und Immunstörungen gilt. Per- und Polyfluorierte Chemikalien (PFC) sind extrem langlebig und gelangen über Nahrung, Luft und Trinkwasser auch in den menschlichen Organismus. Bei Bademoden könnten PFC aufgrund ihrer fettabweisenden Wirkung zum Schutz vor Sonnencreme und anderen Schmutzquellen zum Einsatz kommen. Besorgniserregend sind auch die Testergebnisse der Nonylphenol-Ethoxylate (NPE), die während der Textilherstellung die Gewässer in den Produktionsländern verschmutzen und über das Hormonsystem schädigen. Für PFC gibt es keine Kennzeichnungspflicht. Öko-Tex hat übrigens am 1. April 2014 die Vorgaben für PFOA deutlich verschärft.

auf die Fair-Trade-Produktion in Südamerika. Ob das nicht auch eine Möglichkeit für hessnatur wäre? „Wir sagen niemals nie, aber aktuell sehen wir bei Bademode keine Kernkompetenz von hessnatur“, so Bergmann. Ich frage mich allerdings auch (ohne ihn getestet zu haben), ob ein Baumwoll-Bikini wirklich praktisch ist.

### Zu wenig Nachfrage hierzulande?

Mit der Marke GREENbay setzt die deutsche Firma Adolf Riedl bereits seit Jahren auf Recycling-Bademode. Die Damen- und Herren-Modelle bestehen zu 84 % aus recyceltem Polyester mit 16 % Elasthan. Schalen, Bügel und Zierteile werden aus konventionellen Materialien gefertigt. Die Herausforderungen bei der Produktion von nachhaltiger Bademode? Im Bereich der Bademode gebe es nur wenige Lieferanten, die nachhaltige bzw. ökologische Grundware anbieten, heißt es auf Anfrage. Zudem könne man Recycling-Materialien nicht in je-

der Farbe einfärben. Je heller die Farben, desto undeutlicher werde der Muster-Druck. Daher verwende man bei den gemusterten Designs dunklere Farben.

Ob es 2014 eine neue GREENbay-Kollektion geben wird, stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest: „Aus Sicht eines konventionellen Unternehmens haben wir die Erfahrung gemacht, dass Bademode aus recyceltem Material ein Nischenprodukt ist und die Nachfrage verhalten ist.“ Stücke aus der Vorjahreskollektion sind aber noch am Markt.

### USA: Unzählige Anbieter

Patagonia, bei Clean Clothes in Sachen faire Arbeitsbedingungen besonders gut bewertet, bietet schließlich teilweise Boardshorts für Herren und Kinder, aber auch Damen-Bikinis an, die zum Großteil aus Recycling-Polyester bzw. -Nylon bestehen. Zudem legt das Unternehmen Wert auf recyclingfähige Produkte.



**Der dänische Hersteller Knowledge**  
Cotton Apparel setzt bei dieser Männer-Badeshort auf 100 % Recycling-PET.



**Sexy Bikinis**  
von GREENbay by  
Olympia für einen  
heißen Sommertag.

Die USA scheint ein Schlaraffenland für nachhaltige Bademode zu sein. Der Plastikmüll und seine Auswirkungen auf Meereslebewesen dürften den Menschen die Augen geöffnet haben. Julie Brockmeyer Stine und April Slater, die Gründerinnen von Koru Swimwear, stellen als Vorreiterinnen Damen-Bademode her, die zu 65 bis 80 Prozent aus Recycling-Nylon besteht. Ausgangsmaterialien dafür sind u. a. gebrauchte, im Meer herumtreibende Fischernetze. Diese „Geisterfischernetze“ stellen eine Gefahr für die Meeresbewohner dar, da sie jahrelang unkontrolliert weiterfischen. Koru ist das Entfernen dieser Netze aus dem Meer ein Anliegen.

Die italienische Fabrik, die für Koru produziert, wurde sorgsam ausgesucht. „Wir möchten den geringsten Fußabdruck in der Textilherstellung haben“, sagt Gründerin Julie Brockmeyer Stine. So verwerde die Fabrik für den Material-Färbeprozess wenig bis gar kein Wasser. Koru hole außerdem alle Produktionsabfälle zurück, um sie zu recyceln. Auch die verwendeten Farben seien Öko-TEX-zertifiziert, um möglichst umweltfreundliche Materialien zu verwenden, kompostierbare Verpackungen sind selbstverständlich. Um

die höchste Qualität anbieten zu können, werde Lycra verwendet, das gegen Chlor und Sonnencreme resistent sei. „Ein Ausgleich ist wichtig, deshalb geben wir etwas zurück: Einerseits finanziell für die Umwelt, andererseits, indem wir permanent neue Technologien und umweltbewusste Produkte untersuchen, die unsere Bademode verbessern“, so Stine.

Ein weiterer Anbieter nachhaltiger Damen-Badebekleidung stammt ebenfalls aus den USA: Aqua Green setzt mit seiner Linie „Eco Swim“ ebenfalls auf Recycling-Nylon (83 Prozent) und Spandex (17 Prozent). Das „Repreve“-Nylon wird aus eingeschmolzenen Plastikchips erzeugt, der gesamte Prozess findet in den USA statt. Für die Bikini-Cups setzt der Hersteller aus Umweltgründen auf pflanzliches Öl statt Erdöl. Nachhaltig geht es auch bei der Verpackung und den Etiketten zu: Zum Einsatz kommen Recycling-Materialien (Papier, Holz, Polyester) und (Bio-)Baumwolle. Das Unternehmen unterstützt zudem Strand- und Flusssäuberungsaktionen, um Plastik raus aus den Mülldeponien zu bekommen.

Ökobodemode für Damen erzeugt auch das kalifornische Label Vitamin A. „Eco-

Lux“ nennt sich der innovative Jersey aus Recycling-Nylon-Faser, kombiniert mit Lycra. Weitere Zutaten: wasserloser Digitaldruck und Fabriken, die wasser- und energiesparend produzieren.

#### Fazit

Erhältlich ist die meiste Bademode für Damen zurzeit leider nur in teilweise recht weit entfernten Online-Shops, was natürlich die Ökobilanz schmälert, besonders bei Umtausch. Herren dürften hingegen auch im normalen Sporthandel leichter fündig werden. Bleibt zu hoffen, dass künftig noch mehr Geschäfte vor Ort ökologische Badekleidung anbieten. ↩

#### Bademode-Anbieter:

**Eco Swim:** Damen, ecoswim.com, nach Österreich liefert z. B. [wellsuitedswimwear.com](http://wellsuitedswimwear.com)

**GREENbay by Olympia:** Fa. Adolf Riedl GmbH & Co, Store-Locator unter [olympia.info](http://olympia.info)

**Houdini:** Männer-BadesHORTS Bluesign-zertifiziert, [houdinisportswear.com](http://houdinisportswear.com)

**Knowledge Cotton:** Herren, [knowledgecottonapparel.com](http://knowledgecottonapparel.com), z. B. bei Green Ground in Wien, [greenground.at](http://greenground.at)

**Koru:** Damen, [koruswimwear.com](http://koruswimwear.com)

**LUZ:** Damen, [luzcollections.com](http://luzcollections.com), gesehen z. B. bei [greenweez.de](http://greenweez.de)

**Patagonia:** teilweise Recycling-Polyester, [patagonia.com](http://patagonia.com)

**Picture Organic Clothing:** Herren, [picture-organic-clothing.com](http://picture-organic-clothing.com)

**Vitamin A:** Damen, [vitaminaswim.com](http://vitaminaswim.com), gesehen z. B. bei [yoox.com](http://yoox.com)